



Wer ist der wahre Werner Münsterberger? Lisa Zeitz' Buch über das Leben des gebürtigen Hörders zeigt viele Facetten des Psychoanalytikers und leidenschaftlichen Kunstsammlers. RN-Foto Guth

Ein reißender Lebensfluss

Biografie des Psychoanalytikers Werner Muensterberger erzählt von Hörder Wurzeln

HÖRDE. Die Lebensgeschichte des Psychoanalytikers, Kunstsammlers und Autors Werner Muensterberger schafft so vieles gleichzeitig. Sie reißt den Leser mit, sie bewegt und unterhält ihn, sie macht ihn traurig und neugierig. Und sie überrascht ihn. Denn das ereignisreiche Leben eines beeindruckenden Charakters beginnt 1913 in Hörde.

Die Kunst-Autorin Lisa Zeitz (Foto) hat diese Geschichte aufgeschrieben, ihr Buch „Der Mann mit den Masken“ ist kürzlich im renommierten Berlin-Verlag erschienen



(336 Seiten mit Abbildungen, 24,99 Euro). Über dessen Analysen zur Psychologie der Kunstsammler und Kunstfälscher hatte sie sich der Person Muensterbergers 2005 erstmals genähert. Als er am 6. März 2011 in New York stirbt, verabschiedet sich Zeitz von einem Freund. „Das ist mit den Jahren gewachsen“, sagt Zeitz über die Freundschaft, als sie zum ersten Mal an Muensterbergers Geburtsort Hörde ist, wo sie in der Buchhandlung „Transfer“ die Biografie vorstellt.

Die Kunst-Autorin Lisa Zeitz (Foto) hat diese Geschichte aufgeschrieben, ihr Buch „Der Mann mit den Masken“ ist kürzlich im renommierten Berlin-Verlag erschienen (336 Seiten mit Abbildungen, 24,99 Euro). Über dessen Analysen zur Psychologie der Kunstsammler und Kunstfälscher hatte sie sich der Person Muensterbergers 2005 erstmals genähert. Als er am 6. März 2011 in New York stirbt, verabschiedet sich Zeitz von einem Freund. „Das ist mit den Jahren gewachsen“, sagt Zeitz über die Freundschaft, als sie zum ersten Mal an Muensterbergers Geburtsort Hörde ist, wo sie in der Buchhandlung „Transfer“ die Biografie vorstellt.

Lächelnd und klein

Ein lächelnder kleiner Mann im karierten Jackett, aufge-



Blick auf die heutige Hermannstraße. Ganz am linken Bildrand ist das Geschäft „Putzwaren Spiegel“ zu sehen, wo Werner Münsterberger aufwuchs. Repro Guth

stützt auf einen Stock mit einem markanten Widderkopf als Knauf, dazu ganz professionell Pfeife rauchend – so führt Zeitz die Hauptperson mit der Schilderung der ersten Begegnung in New York ein. Hinter diesem unscheinbaren Auftreten verbirgt sich eine vielschichtige Persönlichkeit mit außergewöhnlichen Lebensstationen.

Geboren wird Muensterberger 1913 als Sohn jüdischer Geschäftsleute in Hörde. Seine Eltern führen das Geschäft „Putzwaren Spiegel“ an der

Chausseestraße (heute Hermannstraße), eine der ersten Adressen für das Ausschmücken von Alltagskleidung mit Manschetten oder Hüten. Hier besucht Muensterberger das städtische Realgymnasium. Auf den Straßen Hördes wird er groß – und doch zieht es ihn schnell fort von hier. Nach dem Abitur geht er nach Berlin. Doch sein Traumort wird zum Scheidepunkt in seinem Leben.

1936 flieht er vor dem wachsenden Druck der Nationalsozialisten zu Freunden

nach Amsterdam. Es beginnt eine Lebensphase der ständigen Flucht, die Gestapo vor der Wohnungstür, dazu die unvollendete Liebe zur Niederländerin Elisabeth Andersen. Muensterberger übersteht den Krieg unbeschadet. Sein Vater verliert in Auschwitz sein Leben.

Die Zukunft in den USA

Seine Zukunft sieht Muensterberger in den USA – 1947 kommt er in New York an, Deutschland wird er nur noch für einen einzigen kurzen Besuch wiedersehen. In den USA beginnt seine Karriere als anerkannter Psychoanalytiker. Zu seinen Patienten, so berichtet er Zeitz in einem offenen Moment, zählten unter anderem James Dean und Marlon Brando – er kannte ihre Träume und Ängste. Die Kunst war seine Leidenschaft: Er analysierte die Psychologie dahinter. Er sammelte sie, besonders exotische Masken aus Afrika finden sich in seinem New Yorker Penthouse.

Zugleich führt er auch ein Leben hinter Masken, so folgert Zeitz in der Biografie. Manche Lebensepisoden unterscheiden sich in seiner Version von der seiner Wegbegleiter. In vielen Dingen, besonders der Liebe, war Muensterberger ein wankelmütiger Charakter, brach auch Herzen. Dennoch: Dieses Leben mit Hörder Wurzeln beeindruckt beim Lesen. Felix Guth

@ruhrnachrichten.de

Hilfe durch Heimatforscher Garth

- Die Biografie wäre nicht komplett ohne die Hilfe des Hörder Heimatforschers Willy Garth.
- 2011 erhielt er eine erste Anfrage der Autorin und re-

cherchierte daraufhin die Geschichte der Familie Spiegel. Details hierzu sowie verschiedene Fotos aus der ersten Lebensphase finden sich in dem Buch wieder.